

1964 FAH
a.k.p.

Das letzte volle Lebensjahr der alten Jugendherberge ging zuende
Mit 7851 Übernachtungen unter dem Vorjahresschnitt - Rekordmonat war der September
Bodenwerder. - Durch die Verzögerung des Jugendherbergs-Neubaus war dem alten
Haus an der Haller Straße noch einmal ein ganzes Lebensjahr vergönnt, und wer
die Belegungszahlen, die Namen der Gruppen und Schulklassen, ja auch das häufige
Auftauchen bestimmter Einzelwanderer richtig zu lesen und zu deuten weiß, wird
zu der Erkenntnis kommen, daß dieses alte, efeuumsponnene Fachwerkgemäuer, eine
Berliner Gruppe nannte es vor zwei Jahren liebevoll "Spukschloß an der Weser"
trotz seiner offensichtlichen Baumängel ein gern besuchter Bergungs- und Erho-
lungsort gewesen ist, in dem bis zur Stunde ein guter, herzerfrischender und
gastfreundlicher Geist herrscht, der allen, die da einkehrten, menschliche Wär-
me, Vertrauen und Behaglichkeit schenkte. Gewiß, die Erfordernisse der modernen
Zeit, die Ausweitung des Gruppenwanderns und der Ferienfreizeiten - Bodenwerder
wurde in den Sommerferien absichtlich von längeren Jugend- und Kindererholungs-
freizeiten aus naheliegenden Gründen "verschont" - machten schon seit langem
eine zweckentsprechende, neuzeitliche Änderung der Herbergsverhältnisse notwen-
dig, aber ob in der neuen Jugendherberge am Hang mit dem erweiterten "Massenbe-
trieb" immer persönliche Verbundenheit, individuelle Betreuung, Menschliche Be-
rührungen in solchem Maße wachsen und gedeihen werden wie dort unten an der
Haller Straße, muß abgewartet werden. Wenn nicht alles trügt, wird ab Pfingsten
der ¹⁹⁶⁵Strom der Wanderer schon in die luftigen Höhen geleitet werden.

Trotz der Altertümlichkeit der DJH Bodenwerder ~~war~~ die Belegungsziffer dieses
Jahres mit bisher 7851 Übernachtungen nicht wesentlich im Vergleich zum Vorjahre
(8700) gesunken, wenn man bedenkt, daß auch bis Jahresende noch immer kleinere
Wochenendgruppen und zahlreiche Einzelwanderer an die Pforte des inzwischen
stillgewordenen Hauses klopfen werden. In einer Beziehung hat das Wanderjahr
1964 seinen Vorgänger sogar noch übertroffen. Noch nie herrschte in einem Sep-
tember (2102 Übernachtungen) ein solcher Hochbetrieb wie vor wenigen Wochen
(1963: 2089), und wenn jetzt die Herbergsmutter ^{Becker} ein wenig "erschossen" und ruhe-
bedürftig an den "Kehraus" dieses Jahres denkt, mit dem gründlichen Winterhaus-
putz beginnt, ~~xxx~~ die Bücher vervollständigt und überrechnet, dann dürfte wohl
auch etwas Wehmut dabei mitschwingen, geht es doch nun endgültig auf den Ab-
schied von den jahrzehntelang vertrauten Räumen zu. Die Treue vieler alter
Bekannter spiegelt ^{te}sich in den Monatsbelegungszahlen wider, ^{Sie ließen sich niemals ver. en}
und ^{nahmen}gern alle Unbequemlichkeiten oder Mängel in Kauf nahmen, weil sie nicht
eine hochkomfortable Sommerfrische suchten, sondern einen behaglichen und gemüt-
lichen Unterschlupf für ihre Entdeckungsreisen rund um Bodenwerder und durch die
Münchhausenstadt selbst. Dabei ist in den ersten Monaten ein ständiges Auf und
Ab zu erkennen (Vorjahreszahl in Klammern): Januar 1964 15 Übernachtungen(8),
Februar 7 (-), März 142 (44), April 25 (173), Mai 436 (495). Vorfrühlingshafte
Wetter, frühe Ostern, späte Pfingsten und gehäufte Feiertage an Wochenenden ~~xxx~~
schlagen sich, unschwer ablesbar, in diesen Ziffern nieder. Im Juni setzte
vergleichsweise mit "nur" 1275 (1963 : 1848) eine Flaute ein, und der Ferienmo-
nat Juli (ohne Schulklassen und mehrwöchige Feriengruppen) zeigte einen absolu

Dem Bericht über ein zuende gehendes Jugendherbergsjahr würde noch die rechte Würze, ja die menschlich-persönliche Abrundung fehlen, wollte man nun die Stimmen des Dankes, der Verehrung, der Kritik oder Anerkennung vergessen, die sich ja alljährlich in Dankesbriefen, mündlichen und schriftlichen oder gar telefonischen Grüßen und nicht zuletzt im Gästebuch niederschlagen. Allein aus diesen "Dokumenten" der Rückschau und Erinnerung ließe sich ein ganzes Wanderjahr von seiner blutvoll-lebendigen Seite erhellen. Und so sollen einige ^{oder Dankadressen} Verse die letzte ganzjährige Würdigung dieser alten, geheimnisumwitterten Begegnungsstätte zwischen jungen Menschen "aus aller Welt" beschließen. und davon künden, was ihnen die Münchhausenstadt und die Jugendherberge bedeuteten.

Eine Mittelschulklasse aus Burgdorf schrieb: "Die wenigen Tage, die wir in Ihrer Herberge verbringen durften, sind uns zu einem wirklichen Erlebnis geworden".

Die Marktschule aus Walsrode hinterließ folgenden Gruß: "Es gibt schöne und auch weniger schöne Jugendherbergen. Was aber erst die Tage einer Schulfahrt zu einem Erlebnis werden läßt, das ist der gute Geist, mit dem eine wirkliche Herbergsmutter ihre Gäste betreut. 31 muntere 'Heidjer' danken Frau Becker für ihre Hilfsbereitschaft, ihren guten Rat, ihr immer freundliches Wesen - für alles, mit dem sie uns in diesen Tagen erfreut hat. Wir werden oft an Bodenwerder zurückdenken." Die Johann-Peter-Eckermann-Schule aus Winsen/Luhe verabschiedete sich mit folgendem Vers: "

Aus der Stadt des Goethe-Freundes
Johann-Peter-Eckermann
kamen wir für eine Woche
hier in Bodenwerder an.
Ach, das waren schöne Tage,
heiter, gut gelaunt und - heiß,
für's Gelingen - keine Frage -
gebührt Frau Becker Lob und Preis."

32 Hamburger Jungens und Deerns sagten Bodenwerder mit den Reimen Lebewohl:

Vier schöne Tage weilten wir
zum Wandern in dem Tale hier.
Ich bin sicher, es hat allen
ganz außerordentlich gefallen.
Das Essen bei der Mutter Becker
war morgens, abends wirklich lecker.
Man fragt zu Recht sich, was denn wäre,
wenn diese gute Atmosphäre
das alte Haus nicht gar bewohnte.
So muß man sagen: Ja, es lohnte!

ten Tiefstand mit 758 Übernachtungen (1962: 1659 - 1963: 1809). Der lange schöne Sommer verschlug dann noch viele Klassen, Freizeiten und Gruppen, Einzelgäste und wandernde Familien nach Bodenwerder (August 64: 1970 - 1963: 1522), und im September wurde die absolute Rekordhöhe eines Herbstmonats mit 2102 gegenüber 2089 (1963) erreicht. Auch die vielen Sonnentage des Oktober machten sich noch deutlich bemerkbar (721 - 1963: 757). Die fehlende Winterheizung und der Zustand der sanitären Anlagen verbietet es, im Winter noch Gruppen anzunehmen, und obwohl der Herbergsverband in die diesjährige Belegung des alten Baues keine großen Hoffnungen gesetzt hatte, dürften die vorliegenden Zahlen doch in Erstaunen setzen. - Eine breite und eindrucksvolle Streuung weist wiederum das Gästeverzeichnis aus. Neben den Ausländern - Holländer, Franzosen, Oesterreicher, Dänen, Amerikaner, Australier gaben sich hier ein Stelldichein - bildeten vor allem die "Nordländer", der nord- und westdeutsche Raum, die Dauergäste. ~~xxxx~~ Schulklassen aus Eutin (Berufsschule), aus Salzgitter, Hannover, Hamburg, Wilhelmsburg, Wilhelmshaven, Herzberg, Lüneburg, Uelzen fühlten sich in Bodenwerder wohl, eine Jungengruppe aus ^{Neur} Eben-Ezer (Verbindung zu Bethel) von Lemgo, Sonderschulklassen aus Helmstedt - von der Zonengrenze kamen sogar noch zwei Gymnasial- und eine Volksschulklasse - die treuen Dauergäste aus Bodenteich (pro Jahr zwei Volksschuljahrgänge), eine Berliner Jugendfreizeit, der in Bodenwerder aus seiner Pfadfindertätigkeit noch bekannte Diamkon Spettmann mit Gruppen aus Winsen/Luhe, ein Oberstudienrat aus Wilhelmshaven, der schon zum elften Male die Mönchhausenstadt als Schlußpunkt des Wanderringes Deister-Ith-Vogler mit seinen Schulklassen besucht, und schließlich rund 25 Familien mit eigenen Kindern oder den Zöglingen von Bekannten und Freunden kehrten in der gastlichen Herberge ein, um nur einen kleinen Ausschnitt zu nennen. Zählt man die Heimatorte der ~~xxxxxx~~ Einzelwanderer auf, so erhält man ein riesiges "Einzugsgebiet" aus Nord, Ost, Süd und West, wobei natürlich der Norden und Westen überwiegen. Diese bunte Kaleidoskop von Namen und Städten enthält etwa Salzgitter, Westerstede, Bad Salzuflen, Lüneburg, Solingen, Frankfurt, Berlin, Bremen, Obernkirchen, Springe, Wuppertal, Stadthagen, Berleburg, Essen, Celle, Marburg, Oldenburg, Stuttgart, ^{Osnabrück} ~~xxxxxx~~, Bad Driburg, Hamburg....

Weiterhin setzt in Erstaunen, wie dieser Riesenbetrieb überhaupt von einer Herbergsmutter bewältigt werden konnte. Glücklicherweise gelang es dem Herbergsverband in diesem Jahre, arbeitswillige Studenten und Schüler des In- und Auslandes an zahlreiche Herbergen mit Helfernotständen zu vermitteln. Bodenwerder hatte auch das Glück, mit berücksichtigt ~~xxx~~ zu werden. Ein Wirtschaftsoberschüler aus Hannover, der Student Jean-Pierre Aubu aus Besancon (Frankreich) und der zur Zeit noch bis zum 1. November tätige Student Daniel Auzebu aus Nîmes (Garonne), schließlich auch eine Wirtschaftsoberschülerin aus Rethen (Hann.) entlasteten nicht nur die recht angespannte Herbergsmutter, sondern verkörperten so etwas wie europäische Jugendgemeinschaft. Über den Einsatz der Helfer, ihre Eindrücke und Erfahrungen berichtete der TAH bereits vor einiger Zeit.